



Am Stempelamt.

Warme, leuchtende Sonnenstrahlen lagern in Strahlen und Gassen, auf Baum und Strauch. Geschäftig laufen Autos und Fahrräder durch das verkehrsreiche Gewühl der aufgereizten Stadt. Bedächtiger kommen schwere Fuhrwerke daher. Eilig und betagel wagen die Menschen durcheinander. Die Arbeit, der Verdienst stehen alles in ihren Vätern.

Scheinbar aber bloß ist alles in das Arbeitsgetriebe eingereiht. Vor dem großen, wichtig-geöffneten Werkenden Gebäude sieht es anders aus. In dichten Mengen, schwarz und blasser wirkend, stehen Hunderte von Menschen auf dem geräumigen Vorplatz. Verwirrte, eisgraue Köpfe und blutjunge, fast noch kindlich wirkende Gestalten, Männer und Frauen, bunt durcheinandergewürfelt, stehen sie da.

Schleidend drängt sich die Menge durch die Eingänge in das Innere des als Arbeitsamt kennlich gemachten Gebäudes. Auf sorgsamem, abgemessenen Schritt in erschreckend hoher Zahl fallen die gleichenden Sonnenstrahlen bei den Älteren. Hoffnungslosigkeit, Niedrigkeit, apathischer Trotz bei vielen Jungen. Resignation in Gebärde und Tat bei Weibern. Anstellung oftmals betreiben schon ihre Tätigkeiten, die eine aufzugewogene ist. Stempel, Stempel und nochmals Stempel, die ewige Situations ihres jetzigen Daseins. Ihre Verwandtschaften sprechen Hände von dem, was sie ausfindig als Opfer der kapitalistischen Wirtschaftsbombung ertragen müssen. Menschenwürdige Arbeitsverlangung, für ganzes Sehen und Hoffen ist darauf eingestellt.

Menschenwürdigkeit ist es, die den Sohn und Freitag unserer heutigen Klassenlosigkeit demonstrieren.

Im Schalteraum indessen rasst monoton, ewig gleichmäßig der Stempel sein Lied. W. Schm.

Die fuhrten weg - und wir blieben da!

Sun sind sie fort, die Jüge sind hinausgefahren, beladen, überladen mit Menschenkraft. Laufende sind es auch in diesem Jahre wieder, für die mit dem Ferienbeginn die große Zeit des Jahres kam — die Erholungsreise. Ferien haben, Zeit haben, hinaus können, viele können's, viele, die allermeisten aber nicht.

Jedes Jahr hat sein Auf und Ab, seine stille und seine laute Zeit, seinen Zeitpunkt und seinen Höhepunkt. Was anders kann wohl das Höchste und Schönste im Jahreslauf sein, als die Sommerreise? Einmal so ganz weit hinaus schauen von einem hohen Berg. Einmal Stunden am Ufer liegen und auf das Meer hinausträumen. Einmal in Wäldern vergraben und in Träumen und Gedanken verfallen. Einmal wandern, durch Dörfer, keine Städte, all die herrlichen Abenteuer und Zufälle der Landstraße erleben — einmal frei sein! Wie wunderbar und herrlich ist es, durch eine klare Sternennacht zu wandern und nicht denken zu müssen: „Du mußt ja ins Bett, du mußt ja morgen wieder zu hundert Prozent deine Arbeitskraft zur Verfügung stellen.“ Wie herrlich ist es, mit den Fischen am Abend hinauszuwandern, in die sinkende Sonne hinein, und die Nacht über wach zu bleiben. Wie gelöst und gespenstig, wie schön gehen weit draussen fremde Schiffe vorbei. Wie erfüllt uns das Gefühl der Bewegung, wenn die Sonne untergeht... wie schön und wie weit ist die Welt, wie klar, wie gut und wie menschlich kann sie uns machen — wenn man die Zeit und das „Kosmos“ hat!

Sie sind hinausgefahren, die vielen, die das können. Viele sind es, trotz der schweren Zeit. Vom Hauptbahnhof Halle fuhrten seit Ferienbeginn

11 Ferienüberzüge nach allen Richtungen. Ueber Halle rollten 18 Ferienüberzüge, die sicher auch eine ganze Menge Hallenser mitgenommen haben. Zu den Zügen, die fahrplanmäßig verkehren, gingen ab Halle und über Halle 65 Vor- und Nachzüge. Das sind die Züge, groß ist die Zahl der Ferienfahrer, die fuhrtrauen, den schönen, ersehnten — und ersehnten — Zügen zu. Die 11 Ferienüberzüge beförderten allein 3400 Reisende. An den Bahnen der verlaufenen Fahrkarten sieht man deutlich den Ferienbeginn. Am Freitag vergangener Woche war in Halle Schulstich, sofort setzte der Strom der Ferienfahrer ein, am nächsten Tag schwellte er zu einem Höhepunkt an, erreichte am Sonntag fast die höchste Höhe und war am Montag immer noch stärker als am Freitag. Die Zahlen der ausgegebenen Fahrkarten sind — außer den schon angegebenen Sonderzugarten — am Freitag 8300, am Sonnabend 15 500, am Sonntag 13 000 und am Montag immer noch 8 900. Alles zusammen 49 100 Passagiere. Dazu kommen noch die, die fuhr vorher und die, die fuhr hinterher gefahren sind, abgezogen sind natürlich die, die nicht als Ferienfahrer von Halle abfuhrten. Immerhin kann man, wenn man die, die mit Radelfoot, Fahrrad, Auto, Motorrad und auf Schuttern Rappen in die Ferien gezogen sind, hinzu, getroffen sagen:

Von Halle aus sind etwa 50 000 Menschen in die Ferien gezogen.

Fünftausend, die weggefahren sind — viel mehr, die zu Hause bleiben mußten und bleiben müssen. Uns, die wir zu den weniger Glücklichen gehören, bleibt nichts zu tun, als brav fleißig unserer Arbeit nachzugehen, zu haben und im Gras zu liegen —

Jungesportler.

Am Donnerstag, dem 16. Oktober 1930, fuhr in Volkspark Genosse August Buchholz über „Sowjet-Rußland und die Verwirklichung des Fünfjahres-Planes.“

In Anbetracht der Wichtigkeit weisen wir schon heute darauf hin und bitten, sich für diesen Tag freizubehalten. Alle Parteigenossen sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Connabend, den 12. Juli, treffen sich alle Jungesportler zwischen 1/8 bis 8 Uhr am Hospitalplatz zur Kaffahrt. Genossen der DKS bitten wir mit teilzunehmen.

Gewerkschaftsfunktionäre!

Freitag, den 11. Juli, 20 Uhr, im kleinen Saal des Volksparks

Funktionärenkonferenz. Es spricht Dr. Kraus über die wirtschaftliche Lage. Alle Funktionäre des DKS und des Landes sind dazu eingeladen.

wenn man die Zeit hat. Am schlimmsten freilich sind die dran, die Ferien haben aber das „Kosmos“ nicht. Die fühlen das Nichtdaseinseinen noch schmerzlicher — wenn sie keinen Schweregarten haben oder keinen Startrund angehören, oder keine Raritätenabteilung jüchten oder... es gibt ja so viel, was man in den Ferien treiben kann. Trotzdem bleibt's doch betrüblich: „Die fuhrten weg und wir müssen dabei.“ —dt.

Fünf Verkehrsunfälle.

Der Polizeibericht meldet für gestern fünf Verkehrsunfälle leichter Art, bei denen es nur leichte Verletzungen gab. Ein Motorrad, vier Fahrräder und zwei Autos waren beteiligt, die Beteiligten waren zum Teil harmlose Fußgänger. Eines der Autos mußte abgeschleppt werden, drei Fahrräder wurden mehr oder minder verbogen.

Inventur- Ausverkauf

Die Preise stürzen. die Qualität besteht

Große Posten Herren-Artikel	
Gummi-Hosenträger mit Lederstreifen	Paar 1,00 0,50 0,38
Hosenträger-Garnituren steil	2,25 1,25 1,15
Herren-Sportgürtel Leder undimit	1,00 0,70 0,55
Selbstbinder große Musterwahl	0,95 0,55 0,28
Große Posten Kinder-Kleidung	
Kleidchen u. Spiel-Anzüge aus waschehem Zeil	0,95 0,50 0,43
Tolle-Kleidchen Sportform, in vielen Farben, Größe 30 5,50 3,00	1,95
Aufknöpf-Anzüge wuschecht, helle und dunkle Dessins	3,25 2,15 1,35
Blusen-Anzüge sehr haltbar	5,50 3,75 2,85

Ausverkaufs-Schlager	Hochsommer-Damen-Kleider			
	Serie I aus Wascheide soh. Muster jugendlich verarbeitet 2,25	Serie II aus Wascheide ringherum Glocks 3,95	Serie III aus Tolle, extra lang und weit 8,75	Serie IV aus Japon, neue Muster, weite Glocks 13,75
Gr. Posten Seidenstoffe		Gr. Posten Washstoffe		
Kunstseiden einfarbig und bedruckt, 90/70 cm breit	Meter 0,95 0,85 0,68	Wash-Musseline bedruckt, große Musterwahl	Meter 0,85 0,48 0,35	
Battseiden Naturfarbe, reine Seide 75/80 cm breit	Meter 2,50 2,35 1,95	Trachtenstoffe Indanthren, Kanten- und Fantasie-Muster	Meter 0,68 0,58 0,48	
Crèpes de chine reine Seide in vielen Farben	Meter 3,75 2,95 2,45	Römerstreifen Baumwolle mit Kunstseide, aparte Streifen	Meter 0,75 0,68 0,58	
Reinseidene Japons bedruckt, mod. Muster, 85/90 cm breit	Meter 3,25 2,95 2,50	Schweizer Voll-Voiles 100/120 cm breit	Meter 1,35 0,98 0,58	
Kunstseidene Maroquines bedruckt, aparte Muster, 90 cm breit	Meter 3,25 2,95 2,50	Reinwollene Musseline beste Fabrikate, neue Ausstattung	Meter 1,25 0,98 0,85	

Ausverkaufs-Schlager	Hochsommer-Damen-Hüte			
	Serie I Kappen u. Glocks 0,48	Serie II Crinol-Glocks 0,95	Serie III Große Formen, teils mit Blumen garniert 1,90	Serie IV Schleifen-Hüte 2,90

Große Posten Baumwollwaren	
Hemdentuche starktägige Qualität	Meter 0,48 0,35 0,25
Weißer Cöper-Barchente grifflige Ware	Meter 0,68 0,58 0,45
Bettsatins neue Streifen	Meter 1,05 0,75 0,58
Dowles 145 cm breit für Bettdecken	Meter 1,50 1,25 0,98
Große Posten Handtücher usw.	
Graue Handtücher Gerstenkorn und Drell	0,45 0,35 0,22
Weißer Handtücher Damast und Drell	0,68 0,58 0,48
Wischtücher kariert	0,20 0,15 0,09
Tischdecken kariert, Indanthren	1,75 1,45 0,88

Reste bis zur Hälfte des ausgesuchten Preises auf Extra-Tischen im Erdgeschoss!

JOLEWIN

Halle a. d. S., Marktplatz 3-6





Verlagsstelle des "Vollblatt": Osterstraße 24, Tel. 2174.
Anzeigen von Kamenitzer, Kasper, Druckstrasse, Stricker, - Buchhandlung
Vertriebsstelle: Carl-Engel-Str. 24, Tel. 2174.

Sohn und Volk bauen das Kraftwerkchen aus.

In der Verflechtung zwischen Stadt und Land spielt heute der Kraftstoffbedarf eine wichtige und nicht wegzudenkende Rolle. Dadurch, daß die Kraft in unserem Bezirk der weitaus größte Kraftfahr-Unternehmer ist, ist es ihm ermöglicht worden, in Ergänzung des Reichsbahnverkehrs ein eigenes ein- und einbahniges Kraftfahrwerk zu schaffen. In diesem Ausbau wurde vor allen Dingen Wert darauf gelegt, Betriebsrisiken zu beseitigen.

Wohnders im Raume Halle - Zerbst - Querfurt - Eisenach hat sich die Kraft in Ergänzung des Eisenbahn- und Kraftverkehrs der Städte bisher schwer erreichbare Orte in den Bezirk einzugliedern. Wenn die Kraftfahrwerke nicht nur nach allen Richtungen hin gleichmäßig hoch vorgetragen werden können, so liegt das vielfach an den Straßenverhältnissen, die an vielen Stellen für eine Kraftfahrt wie Halle als unzureichend bezeichnet werden müssen.

Als ein großer Fortschritt ist die Zusammenarbeit zwischen Reichspost und Reichsbahn

zu buchen, die, wie gemeldet, am 1. Juni auf Grund eines Vertrages zwischen den beiden Verkehrsunternehmen in Kraft getreten ist und noch weitaus höhere Leistungen im Gesamtverkehr betreiben. Man verfuhr bei den beteiligten Stellen, diesen Gemeinschaftsbetrieb nach Möglichkeit auszubauen und regnet damit, daß vielfach schon im Herbst die Zahl der Autoskilifahrer betreiben werden, verdoppelt sein wird.

Diese Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Reichspost bedeutet eine große Erleichterung im Reiseverkehr und bietet dem reisenden Publikum manche Erleichterungen und Vorteile, da sie die durchgehende Fortleitung von Personen und Reisepack zwischen Poststationen der Reichspost und Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn ermöglicht.

Auslöschung? Am 8. d. M. gegen 17 Uhr wurde dem Sandwitzer Haus in Kößgen angeblich ein Auto gestohlen, und zwar ein Opel-Sportwagen 1 M 68 000. Am 9. d. M. wurde dasselbe vom Bahnhof Kößgen 3. in Kößgen wieder an Ort und Stelle gebracht.

Gemeindeparslament Groß-Kayna

Schulterweiterungsbau beschlossen

Auch die Wasserversorgung soll beseitigt werden

Groß-Kayna. Am 8. Juli fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.
Der Punkt 1 wurden die Mieten für die im ehemaligen Gut Gehardt durch Umbau geschaffenen 14 Wohnungen festgelegt. Die Wohnungen sind zum 1. d. M. bezugsfertig. Die Miete der Mieter ist durch die Wohnungskommission getroffen.
Es folgte die Entscheidung der Baukosten des 18-Familien-Hauses.

Die Baukosten stellen sich nach der Feststellung des Kreisbauamtes auf 142 255,56 RM.
In dieser Summe sind die Kosten der Abgangsbau, des Wagenpumpens, des Tiefzuleitens der Fundamente, der Hof- und Straßeneinfassungen usw. enthalten, so daß die reinen Baukosten für das Wohnhaus etwa 136 000 RM. betragen.

Der wichtigste Punkt bildete der Schultererweiterungsbau. Vom Gemeindevorsteher wurde mitgeteilt, daß das Projekt 2 des Schultererweiterungsbaues die Genehmigung der Regierung gefunden hat. Die Gemeindevertretung beschloß, mit dem Schultererweiterungsbau nunmehr sofort zu beginnen. Bei dem Bau soll der Unternehmern zur Pflicht gemacht werden, die am Orte vorhandenen Arbeitslosen, insbesondere die ausgetretenen, einzustellen. Die Finanzierung des Baues wurde beiprochen. Die Gesamtkosten stellen sich auf rund 160 000 RM.

Der Durchführungsplan des Schultererweiterungsbaues wird die Maßnahmen einer Anleihe in Höhe von 60 000 RM. beinhalten.
Ferner ermittelte die Gemeindevertretung ihre Zustimmung zum Beitritt zur Feuerlöschhilfe-Verficherung der Landfeuerlöschlöse. Auch die

unzureichende Wasserversorgung des Ortes kam zur Sprache. Der Gemeindevorsteher, Berginspektor Lang, glaubt der Gemeinde eine zweckmäßige Maßnahme noch für dieses Jahr durch die Wasserversorgungsgesellschaft in Aussicht stellen zu können. Diese Maßnahme soll durch erreicht werden,

daß die Gemeinde Groß-Kayna eine zweite direkte Leitung von Wasserwerk Kößgen über Zerbst und Neumarkt erhält.
Der Gemeindevorsteher begrüßte diesen Plan und teilte mit, daß er auch von seiner Seite aus bereits Schritte in dieser Hinsicht beim Herrn Landrat unternehmen habe und ebenfalls die Lösung einer neuen Zufuhrleitung als zweckmäßige Maßnahme vorge schlagen hat.

Am 9. Juli fand eine Dringlichkeits-Sitzung der Gemeindevertretung statt, in welcher der einzige Punkt die Vergabung der Erd- und Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten des Schultererweiterungsbaues Gegenstand der Tagesordnung war.

Berwerfliche Arbeitspolitik.
Gena. Es ist schon lange bekannt, daß Gewerkschaften keine Schulkinder unterzubringen, noch ein Klassenzimmer nötig hat und für den zweiten Lehrer eine Wohnung. Die Platz- und Finanzfrage liegen es zunächst zu einer Bewirtung der Förderung nicht kommen. Schließlich aber kam es doch, daß die Förderung der Arbeitslosen, vor allem der Ausgetretenen, auf Beschäftigung ge-

hoben. Von den vielen Berwerbchen um die Ausfüllung der Klassen erhielten die Baugewerkschaften (Gew. Bau) (Zerbst) der Vorgang. Bei der Vergabung der Arbeiten wurde vertraglich festgelegt, einbeständige Arbeitskräfte zu beschäftigen. Die Ausfüllungen wurden angefangen. Die Warten von der Firma Braun an die Firma Reinhold 30 erproben werden. Hierbei wurden die Erwerblosen des Ortes einige Tage lang beschäftigt. Diese Erwerblosen müssen jetzt überbrücken und machen, während eine große Anzahl Ausgetretenen noch ohne Arbeit auf der Straße liegt. Wir hoffen, daß sich die Gemeindevertretung diese sozial wermerfliche Arbeitspolitik des Arbeitgeber nicht gefallen läßt.

Rohlenfabrikation auf Paul.

Zwei Lote, zwei Leichterlepte.
Weißenfels. Auf der Grube „Paul I“ bei Saakna ereignete sich am Mittwoch im Aufbereitungsraum der Brietsfabrik ein schwerer Rohlenfabrikation. Hierbei wurden der Arbeiter Hempel aus Zeilau und der Arbeiter Schreiber aus Stöckan getötet, zwei weitere Arbeiter leicht verletzt. Wie wir aus der Rohlenfabrikation auf der Grube „Paul I“ noch erfahren, handelt es sich lediglich um eine Verpuffung. Durch die Explosionen sind zwei Personen aus Zeilau gekommen und zwei weitere leicht verletzt worden. Von den Leichterlepten konnte einer inzwischen wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Schwere Verletzte wurde niemand.

Tod auf den Schienen.

Weißenfels. Am der Poststelle Döberneff lag sich am Mittwochabend ein junger Mann von einem Personwagen überfahren. Die Personalfolgen hinter nach nicht festgestellt werden, da der Tote keinelei Ausweisstücke bei sich trug.

Kreis Querfurt

Kurze Stadtverordneten-Sitzung.

Mühlhausen. Die am Dienstagabend stattgefundene Stadtverordneten-Sitzung war nur von kurzer Dauer, da der wichtigste Punkt, „Feststellung des Haushaltesplanes 1930“, wegen Verhinderung des Bürgermeisters verlegt wurde. — Dem Verträge über Vermietung des Polizeigebäudes wurde mit 11 gegen 7 Stimmen zugestimmt. — Dem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, Vererbung für Einwohner, die unter 3000 RM. Jahreserwerb haben, zu helfen der Stadt zu geben, erklärte sich bereit, die Vererbungsgebühren bei über 15 Jahre alten von 10 auf 8 RM. bei über 5 Jahre alten von 8 auf 6 RM. und bei unter 5 Jahre alten von 6 auf 3 RM. zu ermäßigen. 111 gegen 8 Stimmen wurde die Realisationsvorlage angenommen. — Einstimmig wurde dem Verkauf einer Parzelle an den Steinseifer Rente bei einem Preis von 50 Pf. pro Quadratmeter zugestimmt. — Zur Realisation für die neue Volkshalle wurde der Aufnahmestellen Darlehen der Mitteldeutschen Landesbank zugestimmt.

Mansfelder Kreise

Er will immer „hoch hinaus“, aber...
Auf den Juppender Einwohner Ab. Steinbrück scheint besonders zu treffen, daß der Verkauf des Wagens befristet. Er ist Dachdeckermeister und läßt sich demzufolge immer „über der Masse“

heben“. Am Mittwoch war das vor dem letzten Antrichter zu zu merken. Der Juppender fänger hatte beim „Schuppenbau“ hier in Mühlhausen einen Antrichter. Weil keine Seber auf der Sommerzeit liegt, ist der Meister das hier. Sein Schicksal liegt er in einem der Räume hoch und der dort, in der Kantine, das es in der letzten Zeit in Mühlhausen Jüngling geht, der nach Beschäftigung finden wollen werden, vertraute es dem Antrichter Röhling an. Er lag den pflichterfüllten Meistern für seinen Gehalts (siehe auch hier) für seine Mühe zu danken, nannte er ihn einen Fortschritt und überließ ihm mit den größtlichen Beschäftigungen. Dafür sollte ihn der Antrichter mit 20 RM. Gehalts befehdt wissen. Der Richter schägte aber den Richter höher ein und erkannte auf 30 RM.

Kun durfte Et, gleich auf ein weites Urteil warten. Der „blau Montag“, der 17. März 1930, und der Durs halten ihn nur bis nach Saakna gelangen lassen und hier, er beim Gostwitzer Meise von nachmittags bis Witternacht einen nach dem anderen „unter die Linde“, schimpfte meißlich auf Menschen und Dinge und betannte: „Alle, was bei mit Amt geht, kriegt kein Geld!“ Ein der Seiger auf 24 rüfte, bemerkte er sich zu dem Meise: „Ich habe kein Geld mehr!“ Der junge Meise: „Du stante ob dieser Rede, gedachte dem Vorprozeß verlangtes Quartier und zuvor noch ein Abendessen, verpuffte Et, noch Zahlung um Abendessen. Beim Verpuffen ist es gefahren. Drei eingeschriebene Mahnungen wurden mit löcherlichen Argumenten dem Brietsfräger zurückgegeben — Verzugsanzeige erfolgte und Et erklärte dem Richter: „Am wollte ich abwarten.“ „Ich so“, meinte er, „Sie wollen abwarten, wie es für Sie ausgeht.“ Und ein Schicksal zeigte an: „Der nach keinen Unterschied zwischen Amt und Privat.“ In diesem Falle war es ungeteilt. Et befragter 30 RM. Gehalts wurden 20 RM. ausreißend gefunden, um Et zu Gemüte zu führen, daß er noch Daus gehört, wenn er anderen Beuten nicht begehrt will.

Jaalkreis

Gura, Herr Steinmetz schwindelt

Mühlhausen. Gura, das Amtsgefängnis ist, da, in der „Klosterkammer“ in großen Räumen, Kommunisten leiten den Rat ab usw., schloß der Oberkommunist Steinmetz aus Diebstahl über eine hier stattgefundene Autoschlupfung. Steinmetz, der sich zu seinem Auto einen eigenen Schloßtrapp mit zur Eilung gebracht hatte, kritisierte noch, wie das Kommunisten in immer zu, etwas am Hofe geteilt herum. Es ließ aber einwärts fest, daß der Richter für den Titel mit 52 Jahre für den Gesamtergebnis geteilt hat. Im Auswahlsitzungen nur zwei Sozialdemokraten und acht Kommunisten, von denen anderntags nur zwei den Angeklagten angefahren. Bis eine Mahnung des Staats durch die Kommunisten ist nicht erschwelt. Beweis: das antilige Protokoll, das Herr Steinmetz selbst mit seiner Unterschrift anerkannt hat.

Im Schlußsatz des Urteils erwähnt Steinmetz das Volkstribunal Mühlhausen. Wenn heute die Erklärung des Volkstribunals in größere Höhe, nicht, so, ist das bestimmt, nicht, das Verbrechen Steinmetz, sondern vor allen das Verbrechen unserer Berreter.

Tragisches Schicksal.

Saakna. Zu dem üblichen Unfallsfall auf der Bahnstraße Zerbst-Könnern erzählen wir noch, daß es sich bei dem Toten um den Arbeiter Richard Schmitz aus Zerbst-Könnern handelt, der sich auf der Fahrt von Zerbst-Könnern in Richtung Zerbst befand. Es war verstört und sollte am kommenden Sonntag heiraten.

RESTE

VON Kleiderstoffen
VON Seidenwaren
VON Wäschestoffen

RESTBESTÄNDE

Gardinen, Stores, Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Divan- und Steppdecken, Damen- und Kinderkleidung, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Damen- und Kinderhüte

sind im **SAISON-AUSVERKAUF** zum Teil

auf den halben Preis ermäßigt

A. **W. U. H. & CO.** AG
Halle 9/5 Grosse Steinstr. 86/87 Markt 21

Brot vom Munde genommen und auf die Straße gehetzt

Erbittertes Ringen der Ammendorfer Pflichtarbeiter - Dunkle Elemente am Werk - Vor dem Zusammenbruch des Streiks, der unter den Zusammenbruch der „KPD-Kommunalpolitik“ das Schlusszeichen setzt

In Ammendorf streiten die Pflichtarbeiter. Warum? Wer hat sie dazu aufgehetzt? Welche Forderungen stellen sie und sind diese berechtigt? Das fragt man sich. Die Kampfvereine bemühen sich, die Kommunisten in Ammendorf recht bald zum Mächtigsten zu machen und werden sie nicht, wenn man gegen den Gemeindevorsteher nicht die richtigen Waffen dem Hochverratigen den Weg.

Man will etwas verdienen und man will Sozialleistungen aus dem Kampf, den bezugsfähigen Menschen aus dem Kampf heraus.

Es gab auch bisher in Ammendorf Hungerkämpfe, die keine Gewerkschaften mit sich bringen konnten und trotzdem hat man von einem Streik nicht gehört. Warum nun mit einmal? Wegen der Pflichtarbeit? Gehen die Gewerkschaften keine Aufzucht an, ist das der Grund ihres Kampfes? Wie können sie gegen ein, für sie unerschwingliches, trockenes Kämpfen in die Hände kämpfen, wenn sie Hunger haben! Aber bisher haben sie stillgehalten, bisher haben sie sich nicht gerührt. Fragt man sie, fagen sie selber: „Wenn wir wie bisher fortgehen, werden wir die Wirtshäuser bekommen, wenn unsere Kinder Mitleid bekommen, wenn wir wie bisher die Wohnungsgeldzuschüsse (bis zu 200 Mark) bekommen, wenn unsere Anträge um Kleidung und Schuhwerk erledigt werden, dann können wir wieder nicht streiken.“

Wir haben Hunger, darum streiken wir! Das fagen sie selber, aber die Vorhörer sehen trotzdem nicht die Zusammenhänge. Warum bekommen sie alles das nicht aufgeht? Die Pflichtarbeiter in Ammendorf verdienen nichts, werden aber der gesetzlichen Unterstützung durch den Fürsorgeverband noch die Unterstellungen der Gemeinde. Die fehlen jetzt und darum kam es zum Streik. Man fragt sich, was ja auch schon vorher aus, daß alle Kinder gegen den Gemeindevorsteher protestieren! Trägt der die Schuld?

Die KPD-Fraktion in der Ammendorfer Gemeindevertretung lehnte den Gemeindevorsteher ab, weil sie im Prinzip gegen die Polizeigenossen ist.

Beispiel in Götzen - aber für dieses Beispiel hungern jetzt die Fürsorgeempfänger!

Die KPD-Fraktion lehnte den Etat ab noch einer längeren Rede ihres Wortführers Bollmann, in der dieser sagte: „Ihr hat hat ja in der letzten Zeit einen Willen, die Wohnungsbauten ein, wir stimmen zu, es ist ja, wir stimmen zu! Uns kann das alles egal sein, wir sind es noch ein paar Wochen, dann sind wir an der Reihe, dann haben wir zu beklimmen!“

Der Bollmann hat sich geirrt, der große Irrtum kam nicht, er ist nicht, er ist nicht, er ist nicht für diesen Zeitraum hungern jetzt die Gewerkschaften! Die Wohnung der Gemeindevorsteher bei der Arbeiterschaft nicht weiter eingehandelt, als ein paar schöne Artikel in der KPD-Zeitung, in der man sich so seiner „konsequenten Linie“ selbst beschönigt.

Im Übrigen darf die Arbeiterschaft mit dem Zusammenbruch der KPD-Kommunalpolitik keine politischen Einigungen und Versprechungen, die in zehn Jahren mühsamer Arbeit ausgehandelt worden sind, beklimmen, was kommunalpolitische Führer gefordert haben.

Die Sozialdemokraten haben alle diese Dinge vorausgesetzt, das „Sozialkatt“ hat schon vor Wochen davon geschrieben, welche ein bitterer Ansehensverlust für die Arbeiterschaft bedeutet. Es ist so gekommen, die Arbeiterschaft erkennt immer mehr das Unheil, das die „konsequente Linie“ über sie gebracht hat. Die Zusammenhänge zwischen Einziehung und Hungerstreik - berechtigtem Hungerstreik! - der Pflichtarbeiter liegen klar, sie sind geeignet, der kommunalpolitischen Arbeiterschaft den Sinn zu erklären. Es ist ein Streik, der die Arbeiterschaft darum die Unterstützung - es ist das alte Geheiß: „Follet den Dreck!“

Die Arbeiterschaft wurden in diesen Streik gehetzt, damit sie sich das erkämpfen sollen, was ihnen die Kommunisten weggenommen hat.

Die KPD hofft, der Sozialist, der die Unterstützung auskannnen hat, werde den Streik nachgeben und so es wieder gut machen, was die KPD gefordert hat. Es ist anders gekommen und wird anders kommen. Bollmann selber hat dem Bollmann gesagt: „Sie wollen uns in Ammendorf lahm machen!“ - Es ist richtig, weil eine derartig verantwortungslos „Führung“, die den Gemeindevorsteher erst das Brot vom Munde nimmt und sie dann in aufständische Abenteuer führt, endlich bestraft werden muß.

Eine verantwortungsbewußte Führung konnte in Ammendorf helfen, wenn sie die Verantwortlichen klar sah. Der Hochverratige, der den Streik leitete und darf nicht mehr geben, als gefordert möglich ist.

Der einzige Weg und der richtige Weg, das Elend der Gewerkschaften zu mildern, ist der, die Gemeindevorstände auszusuchen. Das man das mit einem Zwangsbesitz nicht kann, ist klar. Den Zwangsbesitz wollen und beschließen sollen die KPD-Führer. Der Zwangsbesitz ist die Ursache des Konfliktes, da helfen keine Verhandlungen und da täuscht keine Aufregung über die Pflichtarbeit hinweg.

Die Gemeinde hat heute keine Mittel mehr. Man darf trotzdem man das nicht, die Gewerkschaften gegen die Gemeinde. Was soll die geben? Was soll der Gemeindevorsteher geben und woher? Zum Kreis ist nichts zu erwarten, die Gemeinde hat keinen Etat und keine Mittel, der Streik ist sinnlos und verwerflich entfesselt.

Als die KPD-Führung den Streik beschloß, hat der Gemeindevorsteher Grotz, heute einer der lauffähigsten, amnestisch, aber nicht, was für tut; das wird nicht! Trotzdem hat man den Streik angezettelt. Man mußte ihn entfesseln, um zu verhindern, was man angeht. Es ist ihnen

nicht mehr wohl, den Herren, die das Unheil heraufbeschworen haben und sich nun mit ihren alten Wänden aus der Affäre ziehen wollen. Die mal wird es ihnen vorbeigehen. Den Streik hat die Arbeiterschaft nicht ruhig hin. Aller Schwindel, alle Ablenkungsversuche helfen nicht. Da hilft nicht der Dreck und der Zerker, unter den man die Arbeitswilligen legt, um den „einmütigen Streik“ zu bewerkstelligen. Es haben sich jetzt über 140 Mann gezeigt. Trotz vieler Schläger, die man auf sie legt.

Vergehen macht hat man einen Arbeitswilligen in seinem Hause überfallen und angeschrien; man hat einen Arbeiterwilligen das Essen ins Gefäß geschüttet, hat sie gefesselt und auf das Straßengelände geworfen.

Gestern hat man sie angepöbeln und bedroht. Gestern wurde zu einer Demonstration „aufgehetzt“, es wurde zu einer Demonstration für die KPD 150 streikende Pflichtarbeiter beteiligten sich nicht an dem Umzug. Als sie mit in der Versammlung wollten, machte man ihnen die Tür vor der Nase zu. Das ist die „Einmütigkeit“.

Vergangen Nacht warf man dem Gemeindevorsteher die Fenster ein. Vom Arbeitsplatz am Hofberg schleppte man drei Kisten weg. Wahrscheinlich wurde sie in der Kiste. Ebenfalls wie die „konsequente Linie“ werden die Gewerkschaften der Fensterheben und die beschlagnahmten Kisten der Gewerkschaften auch nur ein Stückchen Brot einbringen.

Kreis Siebenverda

Das Stadtparlament tagte

Straßenbauprogramm beschlossen

Mühlberg, den 11. Juli. Nach langer Pauer - ein zeitliches Vierteljahr ist verfloßen - fand am Dienstag wieder eine Stadtvollversammlung statt.

Der Vorsitzende, Gemeindevorsteher A. Böhm, begrüßte am 3. April gestrichelt und am 14. April bestätigt wurde, durch den Bürgermeister in sein Amt eingeführt und verpflichtet.

Gegen den kommunalpolitischen Stadtvollversammlungen, Mitglied der Stadtvollversammlung, leg ein Antrag des Magistrats vor, um gemäß § 75,2 St.-O. von seinem Amte zu entlassen, aber die ihm zur Pflicht gemachte Verantwortlichkeit gegenüber hat. Daraus verleitete sich damit, daß er seinen Wählern über keine Tätigkeit Rechenschaft geben mußte. Bürgermeister Böhm erklärte, daß es nicht angehe, die Stellungnahme einzelner Mitglieder der Öffentlichkeit drückzugeben. Stadtvollversammlungen (KPD) nahm sich Dörmann ebenfalls vor und bezeichnete es als freudig, die Abstimmungsergebnisse auszusprechen, zumal ihm auch Unschönheiten in der Ward gefest wurden. Er verlangte, daß mit aller Ehrlichkeit gegen Dörmann vorgegangen werde. Stadtvollversammlungen (KPD) betrachtete diese Dinge als nicht geheim und todelte die vollkommen veraltete Stadtvollversammlung. Ihm erklärte der Fall geblieben. Die Sache wurde nicht an einen Streit zwischen KPD und KPD. Er bezeichnete den Stadtvollversammlungen als Selbstmord der Bürgerlichen. Er mußte sich aber vom Bürgermeister lassen lassen, daß er um den Kern der Sache herumgegangen sei. Die Abstimmung ergab mit 5 Stimmen die Ablehnung der Stadtvollversammlungen, dagegen wurde mit 7 Stimmen die Vertagung angenommen.

Gegen die Stimmen der „Unpolitischen Seite“ wurde die

Verpflichtung eines freien Platzes am Schützenhaus als Kinderpielplatz

(Kosten 168.50 Mark) beschlossen.

Da die städtischen Brunnen für die Motorpumpen nicht genügend Wasser liefern, ist vorgeblich besondere Feuerlöschvorrichtungen herzustellen. Die Kosten betragen je Brunnen 500 Mark, wovon die Feuerlöschpumpe ein Drittel übernimmt. Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt.

Schließlich genehmigte die Stadtvollversammlung die Um- bzw. Rekapitalisierung (totale Vergrößerung der Straße) nach der großen Höhe.

Es ist hier für 25 Mann auf etwa 1/2 Jahr Arbeitsgelegenheit geschaffen worden.

Der Kostenanschlag beträgt für 2000 Tagewerke 48.600 Mark. Jeder können die zehnjährigen städtischen Fürsorgeempfänger nicht untergebracht werden, da die Gemeinde einer Grundbesitzer aus der verstaatlichten Erwerbslosenfürsorge in Höhe von 6000 Mark zu Verfügung macht, daß nur solche Arbeitsstellen eingestellt werden, die Unterstützung erhalten.

Die Aufnahme eines Darlehens von 25.000 Mark zur Deckung der in der Verammlung beschlossenen Bauvorhaben wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, bezüglich der Bau eines Schlauchdruckturmes. (Der Preis beträgt 4500 Mark).

Der Mitteilung des Bürgermeisters, daß der Hauptplatz für 1930 noch zurückgestellt werden muß, nahm die Verammlung Kenntnis.

Einer Anregung Böhmers (KPD), in Verhandlungen mit der Judenräte einzuwirken, in der kommenden Kampagne drei Schichten einzuführen, um dadurch mehr Arbeitsstellen unterzubringen, verpöbelte der Bürgermeister nachzugeben.

Bericht über die neue Sozialversicherung.

Stillerbach. In einer Besprechung der neuen Sozialversicherung für den Regierungsbezirk S. u. P.

Gestern wurde nur an diejenigen Geld ausgezahlt, die gearbeitet haben, weil die KPD die Parole herausgegeben hatte, die Arbeitswilligkeitserklärung zu unterzeichnen, das Geld zu nehmen, die Arbeit aber trotzdem nicht zu leisten. Gestern wurde nun der „beschäftigte Streik“ erklärt. Zur Freude aller bunten Schichten, wie sich jeder bald erweisen wird.

Die Verantwortung aber? Wären die Erwerbslosen etwas heldischer, sie hätten gestern aufgehört, als ihnen Herr Bollmann auf dem „Friede“-Platz sagte:

„Was jetzt passiert, kann ich nicht mehr verantworten!“

Sie wollen sich brüden, die Herren. Wir verstehen das; wir möchten jetzt nicht in Herrn Dörmanns oder Bollmanns Gait stehen. Was geschieht, geschieht durch ihre Schuld.

Der Streik wird nicht nachgeben. Der Gemeindevorsteher wird weiterhin keine Mittel für die Erwerbslosen bekommen. Das Ende? Der Streik bricht zusammen. Sehr bald sogar. Was bis dahin geschah, hat die KPD zu verantworten. Die KPD, die sich brüden will, hatte sie doch schon zu der gestrigen Versammlung einen „Selbstmord“ aus der Gestirnenstraße schicken wollen - der nicht erliefen.

Zur Erklärung ist mitgeteilt, daß für die Kinder der Streikenden gelobt wird. Die Arbeitswilligen erhalten noch besondere Unterstellungen, Mühseligkeit, bis zu 10 Mark. Wohnungsbau, auf Antrag Kleidung usw.



Diese Ausverkauf Angebote kreuzte Anton 3X au

Herren-Kleidung:

- XXX Cutaways (als Maßangebot, auch für Herren, auch in Herren) 9⁷⁵
- XXX Blaue Herren-Sacco-Anzüge (in den beliebtesten, hochwertigen Qualitäten) 19⁵⁰
- Einzelne Jackets (in praktischen Farben, sportlich) 9⁵⁰
- Herren-Anzüge (in erstklassigen, mittelwertigen Qualitäten) 12⁵⁰
- Sport-Anzüge (mit wasserdichter Stoffe, darunter auch mit wasserdichten Stoffen, auch in großer, in starke Herren verfertigt) 14⁵⁰
- Wochenendanzüge (in Blausen mit Reifverwecht und zum Knöpfen) 25⁰⁰
- Gummi-Mäntel (charakteristisch wasserdicht, auch für starke Herren große Mengen am Lager) 6⁹⁰
- Trenchcoats (in Junge Herren, der ideale Wintermantel) 16⁵⁰
- Ulster (in Herren- und Jünglings-Größen) 9⁵⁰
- Goifhosen (in Knickerbocker) in modernen elegant gemusert. in Tweeds) 4⁹⁰
- Wochenendhemden (mit passendem Kragen und Mäntel) 3⁹⁰
- Herren-Socken (in gutes Macao-Qualitäten und vielen Farben) 0⁴⁸
- Herrenkragen (vielfach maco, alles modern) 0⁹⁵
- Herrenhüte (in mod. und Rolländer, in allen Modellen) 2⁹⁰
- Bänder (schöne neue Muster, in beliebigen Farben) 0⁴⁸

Wolkshaus Wolkwitz
Das Heim der Arbeiterfamilie der Wolkwitz. Unterhält nur dieses. D. Verwaltung.

Arbeiter
Kommunisten bei der Arbeiterschaft der Wolkwitz.

Schaubühne Mückenberg
Bringen die besten Filme



Mit dem Ruderboot von Halle nach Berlin

Schönheiten und Anekdoten an der Saale - Interessantes aus Bernburg - Auf der Elbe schaukel das Boot - Langweilige Kanallöhler - Berlin am Wasser

Schöne Schloßruine unterhalb in diesem Sommer eine Jagd mit einem Raben...
„An der Saale helfen Strände heißen Dungen Holz und Farn“. So sang einst ein junger Wanderer...
Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...
Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...
Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...

nen sich Schornsteine und Giebelstürme hinunter...
Einmal in der Saale...
Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...
Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...

Schiff der sächsischen Schiffahrt.
Die Hochfluten der Dampfer furchen widerspenstige Wellen, von denen hin und wieder eine ins Boot spritzt...
In der Nähe von Korah müssen wir nach Osten zu in den Pflauser Kanal einbiegen...
Rein Baum und Strauch sieht und rechts. Die Anfunft in dem Städtchen Genthin wirkt wie eine Erholung...
Die Gabelseen sind nicht mehr weit. Nach dem Passieren der letzten Schlinge liegt der Pflauser See, der uns tragen soll, vor uns, von dem Sonne überstrahlt.

Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...
Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...
Die Burg von Neu-Ragow, die Burg von Wettin, jetzt das schöne Saaletal, die Ruine von Bernburg sind uns Hallenfern in freundlicher Erinnerung...

Bei ihrer Wanderung unterhalb Magdeburgs durchfließt die Elbe ein weites Wiesengebiet...
Die Elbe kann nie ein langweiliges Wandergebiet werden, sie bietet ein immer wechselndes Bild...
Die Elbe kann nie ein langweiliges Wandergebiet werden, sie bietet ein immer wechselndes Bild...
Die Elbe kann nie ein langweiliges Wandergebiet werden, sie bietet ein immer wechselndes Bild...

Rein Baum und Strauch sieht und rechts. Die Anfunft in dem Städtchen Genthin wirkt wie eine Erholung...
Die Gabelseen sind nicht mehr weit. Nach dem Passieren der letzten Schlinge liegt der Pflauser See, der uns tragen soll, vor uns, von dem Sonne überstrahlt...
Die Gabelseen sind nicht mehr weit. Nach dem Passieren der letzten Schlinge liegt der Pflauser See, der uns tragen soll, vor uns, von dem Sonne überstrahlt...

Eine Studienreise junger Sozialisten Drei-Länderfahrt: Deutschland-Oesterreich-Tschechoslowakei

Dreißig junge Sozialisten, die sich fünf Monate lang mit dem Marxismus beschäftigt hatten, betradeten die politischen und wirtschaftlichen Ergebnisse gründlicher und tiefer und unter einem anderen Gesichtspunkte, als Menschen, die keine theoretische Vorbildung besitzen...
Über Zwidau brachte uns der Zug nach Regensburg...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...
Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...
Regensburg - ganz anders - katholisch...

Wag. Wenn auch die Berge, die Wag umlagern, keine schneebedeckten Gipfel sind, so legen sie uns als Beobachter des flachen Landes doch ins Staunen...
Wenn auch die bürgerlichen Parteien noch härter sind, als die Sozialdemokratie, so gehen die Bürgerlichen von Waga zu Waga mehr zurück...
Waga, ein Besuch verschiedener Bauernvereine...
Wenn auch die bürgerlichen Parteien noch härter sind, als die Sozialdemokratie, so gehen die Bürgerlichen von Waga zu Waga mehr zurück...
Waga, ein Besuch verschiedener Bauernvereine...

Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...
Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...
Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...

Wenn auch die bürgerlichen Parteien noch härter sind, als die Sozialdemokratie, so gehen die Bürgerlichen von Waga zu Waga mehr zurück...
Waga, ein Besuch verschiedener Bauernvereine...
Wenn auch die bürgerlichen Parteien noch härter sind, als die Sozialdemokratie, so gehen die Bürgerlichen von Waga zu Waga mehr zurück...
Waga, ein Besuch verschiedener Bauernvereine...

Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...
Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...
Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...

Wenn auch die bürgerlichen Parteien noch härter sind, als die Sozialdemokratie, so gehen die Bürgerlichen von Waga zu Waga mehr zurück...
Waga, ein Besuch verschiedener Bauernvereine...
Wenn auch die bürgerlichen Parteien noch härter sind, als die Sozialdemokratie, so gehen die Bürgerlichen von Waga zu Waga mehr zurück...
Waga, ein Besuch verschiedener Bauernvereine...

der Gabelseen ist der waldumfäumte Pflauser See eine wahre Perle...
Die Gabelseen sind nicht mehr weit. Nach dem Passieren der letzten Schlinge liegt der Pflauser See, der uns tragen soll, vor uns, von dem Sonne überstrahlt...
Die Gabelseen sind nicht mehr weit. Nach dem Passieren der letzten Schlinge liegt der Pflauser See, der uns tragen soll, vor uns, von dem Sonne überstrahlt...

Berliner „Kultur“ genossen
und Großstadtluft...
Alle diese Seen in der Nähe von Potsdam sind förmlich belagert von luftspinnenden Berlinern...
Der Berliner ist nicht mehr weit. Nach dem Passieren der letzten Schlinge liegt der Pflauser See, der uns tragen soll, vor uns, von dem Sonne überstrahlt...
Der Berliner ist nicht mehr weit. Nach dem Passieren der letzten Schlinge liegt der Pflauser See, der uns tragen soll, vor uns, von dem Sonne überstrahlt...

Einigen Arbeiterbewegung in der Tschechoslowakischen Republik möglich.
In Deutschland, in Oesterreich, in Tschechoslowakei...
Einigen Arbeiterbewegung in der Tschechoslowakischen Republik möglich...
In Deutschland, in Oesterreich, in Tschechoslowakei...

Wagen mit Besatzungsmitgliedern.
Der beginnende Ferienzeit wird auf die Reisen und Besatzungsmitgliedern...
Der beginnende Ferienzeit wird auf die Reisen und Besatzungsmitgliedern...
Der beginnende Ferienzeit wird auf die Reisen und Besatzungsmitgliedern...

Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...
Regensburg - ganz anders - katholisch...
Die langen Schlangen vor dem „Steinplatz“...



Gemeinschafts-Hilfsverein...
Im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes...
Gemeinschafts-Hilfsverein...
Im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes...

Interessante Neuigkeiten aus dem halleischen Zoo.

Kaum jemals sind in Halle's schönem Zoologischen Garten so viele Jungtiere gezüchtet worden wie gerade in diesem Jahre. Von den Raubtieren ist bemerkenswert das Bärchen Eduard, der fast ständig toben und spielen. Er wohnt in einem kleinen Käfig, an niedrigen sind wohl die drei jüngsten, jetzt etwa 1/2 Jahr alten. Das Schönste aber ist unstrittig der junge Königstiger, der sich zu einem Prachtexemplar auszubilden hat. Die Züchtungsarbeiten haben ganz erfreulich kleine Fortschritte gemacht, während das der Zogonopsfamilie größer, aber auch schlanker ist. Das Kamelkamel ist inzwischen zu einem ganz ansehnlichen Tier herangewachsen.

In den Kleintier-Voliären finden sich junge Eichhörnchen. Das Paar ist mit Weibchen aller Art besetzt. Im Käfighaus haben die Nagermakaken und die Mungos-Makis je ein Junges; bei den Singvögeln trägt das Weibchen auch wieder ein Junges im Nest. Das Weibchen der Weißschwanz-Grillwale haben, ist selbstverständlich. Aber selbst so seltene Tiere wie die Gans haben in diesem Jahre ein sehr munteres Regieren. Überall sieht man Jungtiere, ganz wie kleine Gänse, die mancherorts eingetroffen. Es fehlen jetzt nur noch die Steinböcke, bekanntlich Kostbarkeiten unserer Berggärten. Bei den Rindern sind die Kühe, bei den Hirschen, den Fischottern, überall sieht man Jungtiere, ganz wie kleine Gänse, die mancherorts eingetroffen sind, welche letztere eine weitere Bereicherung unserer Bergtierzucht darstellen.

Um jedermann diese Sehenswürdigkeiten zugänglich zu machen und mit Würdigung zu versehen, sind deshalb für den 12., 13. und 14. Juli billige Tage angelegt worden. (Näheres siehe Inserat.)

Die Postade bedeckt.

Die Feuerwehr hatte gestern in der Großen Steinstraße über eine halbe Stunde Arbeit, ehe es gelang, mehrere Quadratmeter Ruß, die von einer Hauswand herabgefallen waren, abzuwehen. Die Strobenbahn konnte während dieser Zeit nicht fahren, interessierte Zuschauer gab es natürlich reichlich.

Gummi des Auslandes.



Der weiße Robe. (Aus „Göt von Berlin“.)

Bilder vom Arbeitsgericht

Das Recht auf Urlaub.

Ein Arbeiter war bei dem hiesigen Baugeschäft Pfeifer beschäftigt. Ingesamt konnte er im Jahre 1929 eine Arbeitszeit von 40 Wochen nachweisen. Nach dem Tarifvertrag setzen ihm deswegen drei ganze Tage Urlaub zu. Da er nicht mehr bei der Firma beschäftigt ist, will diese ihm seinen Urlaubsanspruch nicht zugestehen. Um zu seinem Rechte zu kommen, der Arbeitsmann hat ja neben den vielen Pflichten dem Unternehmer gegenüber auch einige Rechte, sagt er vor dem Arbeitsgericht 25. 10. Entscheidung ein. Nicht gerade überzeugend vertrat der Vertreter der Baufirmen diesen Standpunkt. Im Vollgefühl seiner Würde pochte er auf eine einschneidende Klärung. Man einigte sich schließlich auf einen Widerspruch in der Sache. Derselbe spricht dem Arbeiter 15 Wk. zu. Entscheidend nicht zu viel für den vorerzogenen Urlaub.

Noch einmal — um den Urlaub.

Widerum muß sich das Gericht mit der Verweigerung von rechtmäßig zustehendem Urlaub befassen. Die Kläger W. und R. haben das ganze Jahr 1929 bei der Firma W. & Co. als Steinleger in Arbeit gestanden. Der ihnen arbeitsvertraglich zugesicherte Urlaub wurde verweigert, weil sie ihre Papiere verlangt hätten, obwohl der Arbeitgeber sie zur Arbeit aufgefordert hatte. Da ja schließlich ein jeder Arbeitnehmer seine Arbeitsstelle wechseln wird, wenn sich seine Position dadurch verbessert hat, so ist die Abwanderung als ein berechtigtes Interesse anzusehen. — Unter Berufung auf die einschlägige Bestimmung des Arbeits- und Tarifvertrages darf der Arbeitgeber — laut Beschluß des Arbeitsgerichts — als Freiheitsstrafe gegen den beiden Kläger 19. 10. Wk. zahlen. Außerdem trägt er die Gerichtskosten.

Was ist unbillige Härte?

Unter Berufung auf „unbillige Härte“ bei der Entlassung klagt der Vorarbeiter C. gegen Wagdeburg u. Werber auf Wiedereinstellung. Der ihn vertretende Gewerkschaftsleiter sagt, unter solchen Voraussetzungen die Entlassung unzulässig gekommen ist und umzeilt dabei den Begriff der unbilligen Härte bei der Entlassung vom Standpunkte der Arbeiter aus. Das man die gleiche soziale Verhältnisse der Firma ist rein äußerlich feststellbar an der Tatsache, daß man einen Familienvater mit zwei Kindern auf das Pfalteri geworfen hat, wodurch ein 18-jähriger Jugendliche auf die Arbeit herangezogen wurde. Bei C. ist nun nachzuweisen, daß er als Vorarbeiter entlassen wurde, und daß ganz kurze Zeit vorher ein anderer Arbeiter zum Vorarbeiter

gemacht worden ist, der heute noch im Betrieb steht. C. hat sich einmal vor Gericht in einer Klage die Inangabe der Betriebsleitung ausgegeben, was jedoch aus hier als unbillige Härte. Momenten nicht zu erweisen. Der Vertreter der Fa. Wagdeburg u. Werber führt demgegenüber ins Feld die Katastrophe des Tages des Arbeitsmarktes, die auch bei seiner Firma eine entsprechende Entlassung bedingt. Der Kläger C. ist schließlich aus Arbeitsmangel entlassen worden, eine unbillige Härte liegt also nicht vor. Das durch das Gericht in diesem Falle getroffene Urteil zeigt, was man heute als unbillige Härte aufzuführen müßte, um eine Klage gegen den Betrieb zu führen.

Die Klage des C. wurde zurückgewiesen. Die Begründung sagt, alle angeführten Gründe des Klägers für die Entlassung lassen keine unbillige Härte erkennen. Die Situation für alle Arbeiter ist heute so schmerzhaft und ungewiß, daß man eine Entlassung wie die des C. noch als hart, nicht aber als unbillig hart bezeichnen kann. Unbillige Härte muß an besonderen, bemerkenswerten Umständen bei der Entlassung erkennbar sein.

Rund um einen Rohlfinken.

Vor dem Landesarbeitsgericht stand in einem Berufungsverfahren der Verkäufer E. gegen den Rohlfinkenhändler R. aus Schöneberg. Der Kläger war bei dem Beklagten als Verkäufer beschäftigt gewesen. Während er wurde er auf Knall und Fall entlassen. Ein Rohlfinken, der sich trotz angestrengten Suchens nicht finden ließ, war der eigentliche Urheber der Entlassung. Der Kläger soll nun den Rohlfinken und andere wertvolle Kleintiere, wie Vögelchen, Butter, Apfelsinen usw. entwendet haben. Diese ihm zur Last gelegten Diebstahle haben die frühere Entlassung herbeigeführt. Er bekennt aber mit qualifizierter Redefertigkeit alle diese Diebstahle und verlangt Entschädigung für die seiner Meinung nach unzureichende Entlassung. Drei Monatsgehälter und 10 Wk. vom ihm vorausgesetzte Prämienbeiträge will er haben.

Um das mysteriöse Dunkel, das um den verschwindenden Rohlfinken lagert, zu erhellern, werden eine Reihe von Zeugen vernommen. Die sehr lebhaft geäußerten Meinungen über den Einbruch, den der Kläger mit aufglatter Gewandtheit vorgeführt alle Aussagen bis auf die letzte Apfelsine befreit. Das Landesarbeitsgericht gelangt dann auch zum Urteil der Vorinstanz. Der Kläger wird mit seinen Forderungen abgewiesen und soll die Kosten des Verfahrens. Ein großer Aufwand durch den Kläger war wieder einmal schmachhaft

lassen, so ist darin ein neuer Beweis für die absolute Sicherheit der Reichsmarkführung zu sehen.

Ist wirklich nichts letzter geworden?

Das Statistische Amt der Stadt Halle, das mit der Herausgabe der Ziffern für Lebenshaltungskosten immer jo treffliche Illustrationen zum Preisabbau und dadurch „bedingten“ Lohnabbau gibt, berichtet für den letzten Zeitabschnitt, den 9. Juli, keinerlei Veränderung der Indexzahl. In der Gesetzgebung allerdings wird die Regierung zur Erhöhung der Lebenshaltungskosten wieder bemerkbar. Für „Wohlfaltung ohne Bekleidung“ und sonstigen Bedarf“ wird ein geringes Mehr von 0,7 bezwiesen.

Wertwürdige Brügelsteinen.

Vergangene Nacht gab es in Halle in zwei Lokalen Brügelsteinen, bei denen das Überfallkommando eingreifen mußte. Aus der Freimüßiger Straße nach mit einem Betrübener mit zur Rede, über die andere, wirklich seltene Geschichte, bei der es sich wahrscheinlich um einen Raubakt handelt, berichtet die Polizei:

Am 10. Juli gegen 22 Uhr fuhr ein mit vier Personen besetztes Auto vor einer hiesigen Gastwirtschaft. Drei Personen drangen mit dem Rufe „Wo ist der Kellner?“ in das Lokal ein, während die vierte bei dem Wagen blieb. In dem Lokal stürzten sich die drei auf den Kellner und würgten ihn. Dem Kellner gelang es jedoch, zu fliehen. Nun entdeckte sich eine Legete in der Gastwirtschaft, bei der mehrere Personen verhaftet wurden. Der Wirt rief die Polizei zu Hilfe. Als Polizei erschien, waren die Täter bereits geflüchtet. Sie führen jedoch nach kurzer Zeit zum zweiten Male vor dem Lokal vor. Als sie die Beamten sahen, flochten sie sofort das Licht am Auto aus und führten mit erhöhter Geschwindigkeit davon. Auf einen abgegebenen Schreißfuß haben sie nicht reagiert. Es gelang jedoch im Laufe der Nacht die Täter zu ermitteln und festzunehmen. Ein Dolch und eine Tabakdose wurden bei ihnen vorgefunden und beschlagnahmt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zwei Einbrecher saßen gestern am Markt.

Die beiden sich irgendwie verdächtig gemacht und worden festgenommen. Als man sie unterrichtete, fand man funktionsgemäßes Einbrecherwerkzeug. Sie gaben zu, einen Einbruch geplant zu haben.

Verhaftung beim Baden.

Ein älterer, in Halle wohnhafter Herr, erlitt beim Baden im See bei Seeburg plötzlich einen Herzschlag und konnte nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden. Seine Angehörigen tauchen heute dieses traurigen Vorfalles.

Reichskonferenz des Reichsausschusses der Kriegsbekämpfenden.

Die erste sozialpolitische Lage und wichtige organisatorische Notwendigkeiten haben den Bundesvorstand des Reichsausschusses der Kriegsbekämpfenden veranlaßt, am 12. Juli eine Reichskonferenz nach Berlin einzuberufen. Die Uraufführung des „Wägen“ Bundeskongresses wird Reichskonferenz heißen.

Die Konferenz wird am 12. Juli um 10 Uhr im Hotel „Garten“ in Berlin abgehalten werden. Die Teilnahme ist jedem einmündigen Deutschen gestattet.

Die Konferenz wird am 12. Juli um 10 Uhr im Hotel „Garten“ in Berlin abgehalten werden. Die Teilnahme ist jedem einmündigen Deutschen gestattet.

Die Konferenz wird am 12. Juli um 10 Uhr im Hotel „Garten“ in Berlin abgehalten werden. Die Teilnahme ist jedem einmündigen Deutschen gestattet.

Warum gibt es noch kein Geld?

Die Reichsbank ist vor einiger Zeit gefällig verhaftet worden, ihre Reichsmarknoten sind vorzeitig eingezogen. Mancher wird sich vielleicht gewundert haben, daß er bisher im Zahlungverkehr des täglichen Lebens trotzdem noch keine Goldmünzen bemerkt hat. Der inländische Zahlungverkehr wird aber auch weiterhin ohne Umlauf von Goldmünzen reguliert werden. Die Reichsbank, die ihre Noten bei Vorlegung nach ihrer Wahl in deutschen Goldmünzen, in Goldbarren oder in Devisen einlösen kann, wird nämlich an der bisher schon geübten Praxis festhalten und die Rotenmünzen zunächst in Devisen auf Käufer mit unbedingter Sicherheit umzuwandeln vornehmen. Daneben wird die Reichsbank, wie bisher, erforderlichenfalls Goldbarren für den Zahlungverkehr mit dem Ausland abgeben. Das Zentralnoteninstitut liefert also gegen vorgelegte Noten zum Wechseln und Goldbarren aus, die beide nicht nur

Umlauf im Inland, sondern nur für Zahlungen im internationalen Verkehr geeignet sind. Dadurch ist es der Reichsbank möglich, die deutschen Goldreserven im wesentlichen bei sich zu konzentrieren. Das liegt in erster Linie im Interesse der Währung und der Wirtschaft, denen es abträglich wäre, wenn der nationale Goldschlag im Kleinverkehr verpfändert würde. Diese Währung nennt man Goldbarren.

Nach der Auffassung der beruflichen Währungsachverständigen und auf Grund praktischer Erfahrungen gilt die Goldermährung als die beste Form der Währungsreform, sie hat gegenüber der Goldmünzenmischung erhebliche Vorteile. Die berufliche Währungsreform ist eine Goldermährung. Nach den gesetzlichen Bestimmungen könnte zwar die Reichsbank Gold zum Inlandsumlauf abgeben, das vermeidet sie aber ebenso wie die Notenbanken anderer Länder. Wenn sich die Reichsbank trotzdem die Möglichkeit einer Goldabgabe zu Zwecken des inländischen Zahlungverkehrs hat einräumen

Morgen Sonntagabend letzter Ausverkaufstag!

Zu dem außergewöhnlich billigen Ausverkaufspreis von

24 Mk.

bringen wir mehrere Hundert Herren-Sacco-Anzüge zum Verkauf, aus solid und modern gemusterten und strapazierfähigen Stoffen, in unserer bekannt guten Paßform verarbeitet und in vielen Bauchgrößen (bis Gr. 61). Hervorragend eignen sich diese Anzüge besonders für Herren, die ihre beste Kleidung schonen und trotzdem in ihrem Beruf gut angezogen sein wollen.

Goltenkump

GROSSTES HERREN BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS

HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS: LEIPZIG / BROHL 28-32

Bereins-Kalender
 der Ortsvereine der SPD, Sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Mitte und GutsMuths-Str. 21/22, Halle a. S., Postfach 42-44, Postfach 21/22, Halle a. S., Postfach 21/22.

Halle
 Sonntag, den 12. Juli, 20 Uhr: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Walhall
 Der Graf von Luxemburg
 Sonntag, den 12. Juli, 20 Uhr: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

aus dem Bezirk
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Dürrenberg
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Regen
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Agendorf - Kößgen - Bennigsen
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Reichsbanner
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Ortsverein Eilenburg
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Trinkt Milch
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Molkerei Bennstedt
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Tapeten, Dekorationen, Polstermöbel
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

Nebenverdienst!
 Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr in der Stadt Halle: Festkonzert Friedrich-Straße-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. G. Schölerer.

MODERNES THEATER
Morgen, Sonnabend: Großes Strandfest
 Bis 4 Uhr früh geöffnet!
 Die drei schönsten Damen-Badekostüme werden präsentiert.
 Für Herren Straßenanzug oder Standaanzug Vorschrift!
 Vorher 3 Instige Einakter.
 Sonntag: 4-Uhr-See

Café Freischütz
 Täglich Künstler-Konzert
 Streng reelle, saubere Bedienung
 Von heute ab heute, heute liegt das Band!

Zoologischer Garten Halle
 Sonntag, Sonntag u. Montag, den 12. bis 14. Juli:
3 Billige Tage
 Zahlreiche Jungtiere und Neuerwerbungen
KONZERTE
 Eintritt: Erwachsene 40, Kinder 20 Pfr.

Saison-Ausverkauf
 Benutzen Sie die Gelegenheit zum günstigsten Einkauf!
 Auf alle Waren 10% Rabatt!
 Restpreise 30 bis 50%, Rabatt!
H. Wiebach
 Schuhwaren en gros und en detail
 Nur Kleine Ulrichstraße 11/12

Neu-Eröffnung
 im historischen Schloßchen
GOLDENE SIEBEN
 VERKAUFSTELLEN
 Talamstr. 7 Schmeerstr. 2
 Steinweg 30 Bernhardsstr. 19
 Dessauerstr. 21 Gerisstraße 68
Sonnabend früh 8 Uhr Schmeerstraße 2

In unserem
SAISON AUSVERKAUF
 haben sich
RIESENMENGEN
Reste
 angesammelt, die wir zum Teil bis zur
HALFTE
 im Preise ermäßigt haben
Brummer & Benjamin
 Gr. Ulrichstr. 23-25 // Halle // Rannischer Platz

Koch's Kunstspiele
 Allabendlich
 Ein großer Erfolg mit den
Künstlern
 und der modernen Kapelle Bar-muss
 im „Atrium“:
 Ueberraschungen!
 Morgen bis 4 Uhr:
Sommer-nachtsball
 Wie immer - tolle Kostüme Sonntag vorm abhanden gekommen. 8 Uhr gehen gute Schloßchen abzugeben. Ludwig-Blumengasse 26/27

Kleine Anzeigen
 wie kleine Verkäufe
 Stellungsangebote
 Wohnungsangebote
 Kaufangebote
 Geldangebote
 neben im Volksblatt
 alle sind sehr gut erhalten, verkauft wird
Friedr. Pallehe
 Gr. Ulrichstr. 24/2

Ausflugs-Lokale
 die in den Sommermonaten den Besuch unserer Leser wünschen, zeigen dies an durch eine kleine Anzeige im „Volksblatt“!

Empfen Wolk, Runden
 Halbesungen
 Gr. Rannischer Platz 22

Morgen, Sonnabend, Reklame-Tag
 Allerfeinste unübertroffen.
Mokka-Butter 80
 1 Stück nur
Speckiger Limburger . . . Pfd. 28,-
A. Knäusel
 Butter, Wurst Fleischwaren
 3740

Ausflugs-Lokale
 die in den Sommermonaten den Besuch unserer Leser wünschen, zeigen dies an durch eine kleine Anzeige im „Volksblatt“!

Asthmakranke!
 Zwei Leiden in heilbar. Näheres durch Gratis
 prospekt vom Herbo-Laboratorium E. Sehnitz & Co., Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 85a.

Bereits-Güte
Bereits-Milch
 reiche Auswahl, billige Preise
Friedrich Koch
 Halle a. S., Leipziger Str. 74

Eilenburg
Volkshaus Eilenburg
 Jeden Sonntag ab 4.30 Uhr:
Künstler-Konzert
 Obstweinschänke
Zum Bergschloßchen
 Eilenburg
 Fernruf 540
 Beliebt. Ausflugslokal
 Angenehme Vereinszimmer
 30-100 Personen fassend
 Arthur Bertram.

Café Bismarck
 Eilenburg
 empfiehlt seine Gasträume zum freundlichen Besuch
Jeden Mittwoch: Schachfest!
 Hermann Horn

Mäntel, Kleider
 das Neueste, bekannt billig
Günther Müller
 Leipziger Straße 52